

Haltungsbedingungen von Deckhengsten in Baden-Württemberg

Dr. Ursula Pollmann

Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Freiburg

Referat Ethologie und Tierschutz

2003

veröffentlicht in:

Tagungsband der DVG-Fachgruppen Tierschutzrecht und Tierzucht, Erbpathologie und Haustiergenetik, 71-75 (2003)

Haltungsbedingungen von Deckhengsten

U. Pollmann², A. Eger¹, J. Beck¹, K. Zeeb², T. Jungbluth¹

¹) Institut für Agrartechnik der Universität Hohenheim, Garbenstr. 9, D-70599 Stuttgart 70

²) Fachbereich Ethologie und Tierschutz des CVUA Freiburg, Am Moosweiher 2, D-79108 Freiburg

Einleitung

Hengste verkörpern für viele Menschen im Gegensatz zu Stuten und Wallachen nicht nur Stärke und Wildheit, sie stellen auch ein gewisses Statussymbol dar. Letzteres hat wohl dazu beigetragen, dass es zu einer stetigen Zunahme privater Hengsthaltungen kommt. Häufig wird aber auch über Schwierigkeiten im Umgang mit Hengsten berichtet. Dies war der Anlass, mittels einer systematischen Untersuchung im Rahmen einer Diplomarbeit zu ermitteln, in wie weit die vorhandenen Haltungsbedingungen von Deckhengsten den Ansprüchen gerecht werden, die Pferde an ihre Umweltbedingungen stellen.

Tiere, Material und Methoden

Die Auswahl der Hengste erfolgte anhand des Hengstverteilungsplanes 1999, der die offizielle Auflistung aller im Hengstbuch 1 eingetragenen Vererber des Pferdezuchtverbandes Baden-Württemberg enthält. Daraus wurden vier Landkreise nahezu komplett erfasst. Nur zwei Betriebe lehnten einen Besuch/Befragung ab. In den Landkreisen Reutlingen, Esslingen, Böblingen und Calw konnten somit 20 Betriebe mit insgesamt 66 Hengsten unterschiedlichster Rassen aufgesucht werden. Der Aufenthalt auf den Betrieben belief sich jeweils auf ca. 1,5 Stunden und erfolgte in den Monaten April bis Juni 1999.

Zur Datengewinnung wurde ein speziell für diese Untersuchung erstellter Fragebogen verwendet. Er gliederte sich in einen betriebsallgemeinen Teil (Haltungsform(en), Helligkeit im Stall, Fütterungsmanagement, Einstreu- und Entmistungsverfahren u.a.m.), einen tierindividuellen Teil für jeden erfassten Hengst (Rasse, Alter, Größe, Maße der Haltungseinheit, Bewegungsmöglichkeiten, Kontaktmöglichkeiten zu Artgenossen, Verhalten, Gesundheit) und einen Teil zur Beurteilung der Qualifikation der Betreuer (Ausbildung).

Für die Erfassung der Helligkeit im Stall wurde ein Luxmeter verwendet (Messung in Brusthöhe der Pferde), die jeweiligen Haltungseinheiten wurden mit einem Zollstock vermessen. Alle Daten, die nicht durch direkte Beobachtung vor Ort erfasst werden konnten, wurden durch Befragung der Betriebsleiter/Verantwortlichen ermittelt.

Ergebnisse mit Diskussion

Rassen, Größen- und Altersverteilung

Die erfassten 66 Hengste verteilten sich auf 13 verschiedene Rassen. 29 Hengste waren den Kleinpferden bzw. Ponys zuzurechnen (Stockmaß bis 148 cm) und 37 Hengste den Großpferden. Die Widerristhöhe der erfassten Hengste reichte von 72 cm bei einem Mini-Shetlandpony bis 174 cm bei einem Warmbluthengst. Das Alter der Hengste betrug im Mittel 10,4 Jahre (Kleinpferde: 12,8 Jahre, Großpferde 8,5 Jahre).

Haltungsbedingungen

49 Hengste (74 %) wurden in Innenboxen gehalten, 8 Hengste (12 %) in Außenboxen, 5 Hengste (8 %) hatten eine Box mit Paddock und 2 Hengste (3 %) waren im Offenlaufstall untergebracht. Zwei Hengste wurden zur Zeit der Untersuchung auf der Weide gehalten. Da es sich bei diesen um Pferde (Isländer) handelte, die nur über die Decksaison ausgeliehen waren, waren die Haltungsbedingungen außerhalb der Decksaison nicht bekannt. Bei den 17 Hengsten, die nicht in Innenboxen gehalten wurden, handelte es sich um 15 Kleinpferde/Ponys und 2 Warmblutpferde, wobei letztere in Außenboxen gehalten wurden.

Boxenmaße

Bei den in Boxen (Innen- und Außenboxen) gehaltenen Pferden interessierten u.a. insbesondere die Grundflächen und die Seitenbegrenzungen, da diese wesentlich für die Bewegungsfreiheit und Teilnahme an der Umgebung bzw. zu Boxennachbarn maßgeblich sind. Legt man die Richtmaße der Leitlinien zur Beurteilung von Pferdehaltungen unter Tierschutzgesichtspunkten des BMVEL (Pferdehaltungsleitlinien, 1995) zugrunde, so soll eine Einzelbox eine Grundfläche von mindestens $(2 \times \text{Widerristhöhe})^2$ haben. Auf der Basis dieser Vorgabe stand 21 von 57 in Boxen untergebrachten Hengsten eine zu geringe Grundfläche zur Verfügung (von 0,1 bis 3,7 m²). Dies betraf vor allem Großpferde, aber auch 5 Kleinpferde/Ponys.

Die Höhe der geschlossenen Boxentrennwände soll gemäß den Pferdehaltungsleitlinien 0,8 x Widerristhöhe betragen. Damit ist einerseits ein ausreichender Schlagschutz sichergestellt, andererseits können die Pferde ihre Umgebung zwar nur stehend und mit erhobenem Kopf, aber noch in entspannter Körperhaltung überschauen. In 38 Fällen waren die geschlossenen Seitenbegrenzungen höher als das vorgegebene Maß (von 0,03 bis 1,12 m). Von dieser Abweichung waren Groß- und Kleinpferde zwar zahlenmäßig in gleichem Umfang betroffen (jeweils 19), anteilmäßig jedoch überproportional die Kleinpferdehengste (95 %, gegenüber 51 % bei den Großpferden).

Helligkeit im Stall

Zur Helligkeit im Stall liefern die Pferdeleitlinien keine konkreten Angaben. Pferde sollen jedoch möglichst oft natürlichem Licht ausgesetzt sein. Lichtstärken unter 100 Lux werden in der Pferdehaltung zunehmend als problematisch betrachtet. In 34 Innenboxen, jedoch auch in einer Außenbox wurden zum Zeitpunkt der Überprüfung (nur 1 Messtag!) Lichtstärken unter 100 Lux gemessen. Betroffen waren davon 24 Großpferde- und 11 Kleinpferdehengste. In 10 Innenboxen und einer Außenbox erreichte die Lichtstärke keine 50 Lux (von 6 bis 42 Lux)! Dies betraf 2 Großpferde- und 9 Kleinpferdehengste.

Fütterungsmanagement

Gefüttert wurden die Hengste in 5 Betrieben 2 Mal pro Tag (3 Großpferde, 6 Kleinpferde), in 2 Betrieben 2-3 Mal pro Tag (6 Kleinpferde), in 9 Betrieben 3 Mal pro Tag (34 Großpferde, 7 Kleinpferde) und in einem Betrieb 4 Mal pro Tag (1 Kleinpferd). In 3 Betrieben hatten die Hengste Futter ad libitum vorliegen (9 Kleinpferde). Die Rationszusammensetzung war in den meisten Betrieben abwechslungsreich. Inwiefern die jeweilige Ration bedarfsgerecht zusammengesetzt war, wurde nicht analysiert.

Entmistung

Die Entmistung der Ställe erfolgte in 10 Betrieben 1 Mal pro Tag (9 Großpferde, 15 Kleinpferde), in 8 Betrieben 2 Mal pro Tag (28 Großpferde, 5 Kleinpferde) und in jeweils einem Betrieb 1 Mal alle 6 Wochen und 1 Mal pro Jahr. Bei den beiden letztgenannten Betrieben wurden die Hengste (Isländer) den Sommer über auf der Weide gehalten.

Bewegung

Die überwiegende Anzahl der Hengste (54) wurde zwischen einer halben und einer Stunde pro Tag durch den Menschen bewegt, d.h. geritten, gefahren oder longiert. 4 Hengste wurden nicht durch den Menschen bewegt, 8 Hengste wurden bis zu drei Stunden pro Tag bewegt. Dabei muss allerdings berücksichtigt werden, dass sich diese Angaben noch relativieren, wenn die Häufigkeit der täglichen Bewegung der Hengste (pro Woche) betrachtet wird (siehe Abb.1). Der diesbezügliche Ablauf war bei den Warmbluthengsten in den meisten Fällen sehr einheitlich: von Montag bis Freitag wurden sie zwischen 45 und 60 Minuten geritten, am Samstag liefen sie eine viertel bis halbe Stunde frei in der Halle oder Fühmaschine, der Sonntag war bei allen Betrieben Stehtag, auf einem Betrieb gab es 2 Stehtage. Bei derartigem Management werden die Hengste im Durchschnitt nur 4,75 Stunden pro Woche bewegt, d.h. nur ca. ein Drittel der Zeit, die sich Pferde unter naturnahen Bedingungen am Tag fortbewegen!

Eine besondere Bedeutung hat die freie Bewegung für die Hengste, da Arbeit nicht die gleichen Bewegungsabläufe beinhaltet wie die freie Bewegung. Bei letzterer überwiegt die Fortbewegung im entspannten Schritt, es können aber auch Energieüberschuss und Verspannungen durch Galoppaden, Buckeln und Ausschlagen abgebaut werden.

Mit Ausnahme von wenigen Tieren konnten sich die Großpferde nur einmal pro Woche bis zu einer ½ Stunde in der Halle oder Führmaschine frei bewegen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass es sich bei der Bewegung in der Führmaschine zwar nicht um eine Bewegung infolge direkter Einwirkung durch den Menschen, aber dennoch um eine erzwungene Bewegung handelt, sodass sie nur bedingt der freien Bewegung zugerechnet werden kann. Dem gegenüber konnten sich die Kleinpferde mindestens 2, häufig auch 24 Stunden pro Tag an 7 Tagen der Woche frei bewegen. Für die freie Bewegung standen für die Kleinpferdehengste Ausläufe und Weiden zur Verfügung.

Sozialkontakte

Freie Bewegung mit Artgenossen war für alle Großpferdehengste nicht möglich. Die Kleinpferdehengste konnten sich bis auf 5 Tiere mit Stuten, Wallachen oder Junghengsten im Auslauf oder auf der Weide frei bewegen (siehe Abb.2).

Verhalten

Von 23 Kleinpferdehengsten wurde berichtet, dass sie sich im Umgang mit anderen Pferden ruhig und verträglich verhalten. Von allen anderen Hengste wurde angegeben, dass sie sich entweder nur ruhig verhalten, solange sie getrennt gehalten werden oder dass sie sich aufspielen, sich beim Decken oder allgemein aggressiv verhalten.

Nur 19 Großpferdehengste, jedoch 27 Kleinpferdehengste wurden als gutmütig im Umgang mit dem Menschen beschrieben. Von den übrigen wurde berichtet, sie wären zurückhaltend oder sie würden sich aufspielen. Drei Großpferdehengste wurden als aggressiv beschrieben. Diese 3 Großpferdehengste zeigten auch Boxenschlagen, die einzige Nennung von Verhaltensstörungen bei den Deckhengsten der Untersuchung.

Gesundheit

Auf die Frage nach gesundheitlichen Problemen der Hengste wurden bei 2 Kleinpferdehengsten Atemwegserkrankungen, bei 3 Großpferden Lahmheiten sowie bei 4 Klein- und 3 Großpferdehengsten Verletzungen oder Hauterkrankungen angegeben. Mit Ausnahme der 4 Kleinpferdehengste mit kleineren Bissverletzungen handelte es sich bei allen anderen um in Boxen gehaltene Pferde.

Qualifikation der Betriebsleiter

Die Hälfte der Betriebsleiter hatte eine pferdefachspezifische Ausbildung absolviert (Gestütswart, Pferdewirt, Pferdewirtschaftsmeister). Drei Betriebsleiter konnten keine spezifische Ausbildung nennen, bei den restlichen Betrieben wurden der Erwerb von Reit- oder Fahrabzeichen, Turnierrichtertätigkeit und Betätigung als Reitlehrer/Berittführer als Qualifikation angegeben.

Alle Hengsthaltungen mit Großpferden wurden ausschließlich von pferdefachspezifisch ausgebildeten Personen geführt/betreut (siehe Abb.3).

Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Die Untersuchung hat gezeigt, dass die Haltungsbedingungen der Deckhengste in vielen Fällen nicht den Anforderungen genügen, die Pferde an ihre Umwelt stellen. Dabei sind zu kleine Boxengrundflächen, zu wenig Licht und (freie) Bewegung (an der frischen Luft) Mängel, die häufig auch in Haltungen von Stuten und Wallachen zu finden sind. Hengstspezifisch scheinen Mängel wie zu hohe geschlossene Seitenabtrennungen und kaum Kontakt zu Artgenossen zu sein. Auffallend war, dass häufiger bei den Großpferdehengsten die Anforderungen nicht erfüllt waren und bei dieser Gruppe auch vermehrt von Problemen im Umgang mit Artgenossen und dem Menschen berichtet wurde. Dieses Ergebnis ist aller-

dings um so bedenklicher, als die Großpferde ausschließlich in Betrieben untergebracht waren, die von pferdefachspezifisch ausgebildeten Personen geleitet bzw. betreut wurden, während die Betriebsleiter der Kleinpferdehengsthaltungen sehr verschieden qualifiziert waren. Im Gegensatz zu den Kleinpferdehengsthaltungen scheinen die Haltungsbedingungen von Großpferdehengsten offensichtlich gemäß einem starren Muster vollzogen zu werden. Um in diesen Fällen jedoch flexiblere und den individuellen Eigenschaften der Hengste angepasste verhaltensgerechte Haltungsbedingungen zu schaffen, muss wohl zunächst ein grundlegendes Umdenken bei den Verantwortlichen erreicht werden.

Literatur

EGER, A.S. (2000): Haltungsbedingungen für Deckhengste
Diplomarbeit, Universität Hohenheim

FN (1999): Leistungs-Prüfungs-Ordnung (LPO)
FN-Verlag der Deutschen Reiterlichen Vereinigung GmbH, Warendorf

SACHVERSTÄNDIGENGRUPPE TIERSCHUTZGERECHTE PFERDEHALTUNG (1995): Leitlinien zur Beurteilung von Pferdehaltungen unter Tierschutz Gesichtspunkten
Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft, Bonn

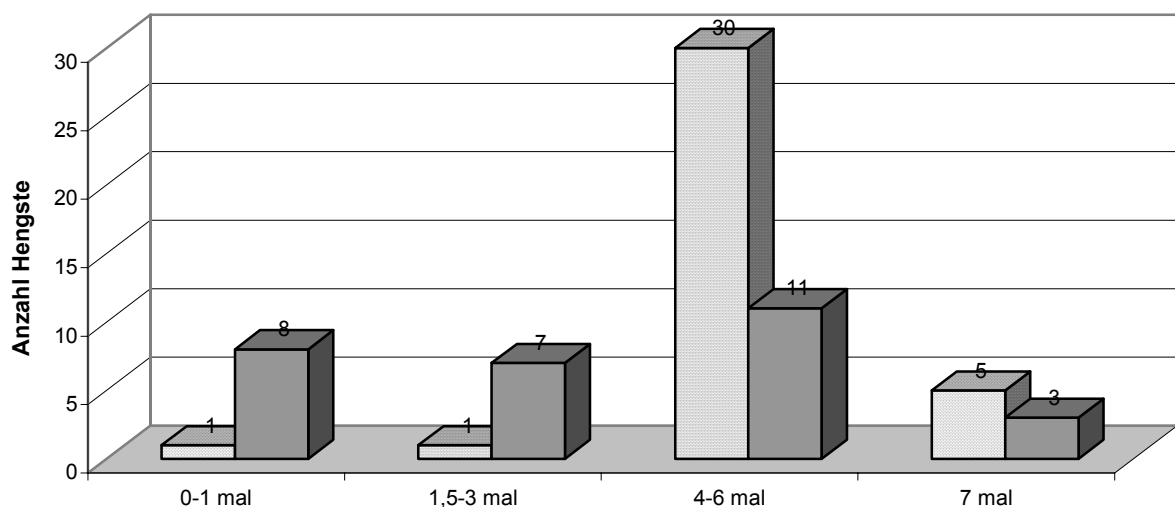


Abb.1: Häufigkeit der Bewegung der Hengste pro Woche durch den Menschen
(hellgrau=Großpferde, dunkelgrau=Kleinpferde)

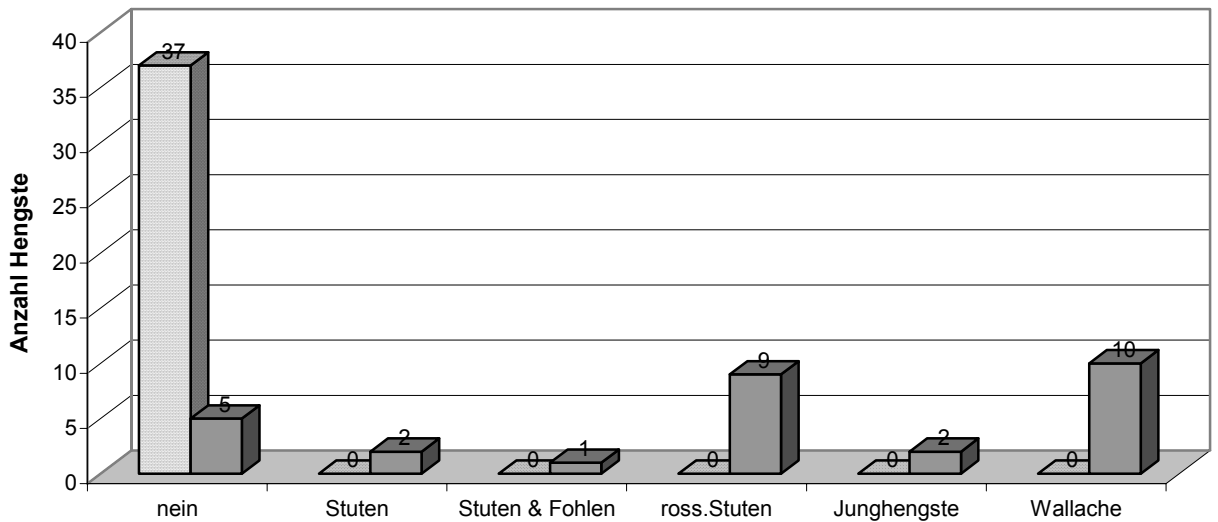


Abb.2: Möglichkeiten der freien Bewegung mit Artgenossen bei den Hengsten (hellgrau=Großpferde, dunkelgrau=Kleinpferde)

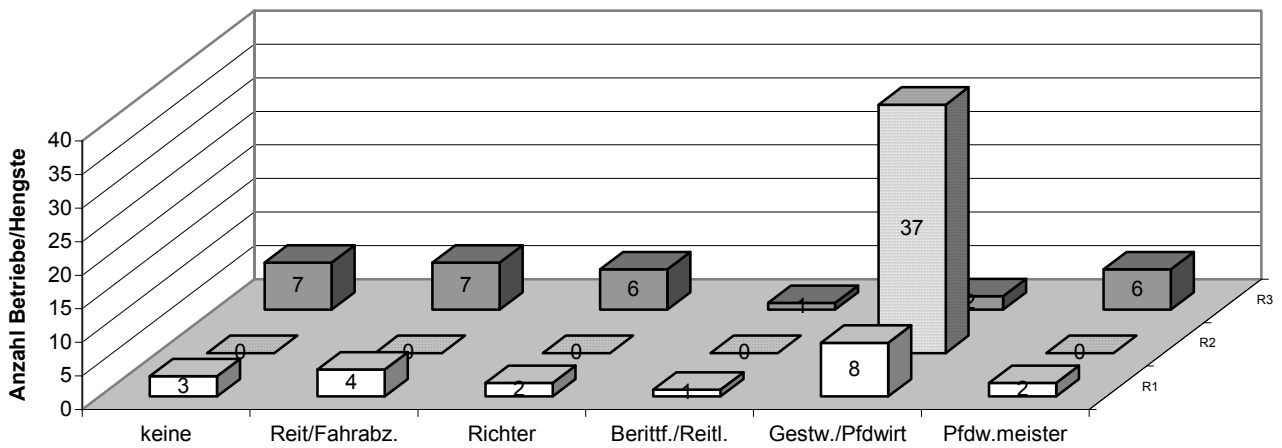


Abb.3: Qualifikation der Betriebsleiter/Verantwortlichen und Verteilung der Hengste (weiß=Qualifikation Betriebsleiter, hellgrau=Großpferde, dunkelgrau=Kleinpferde)